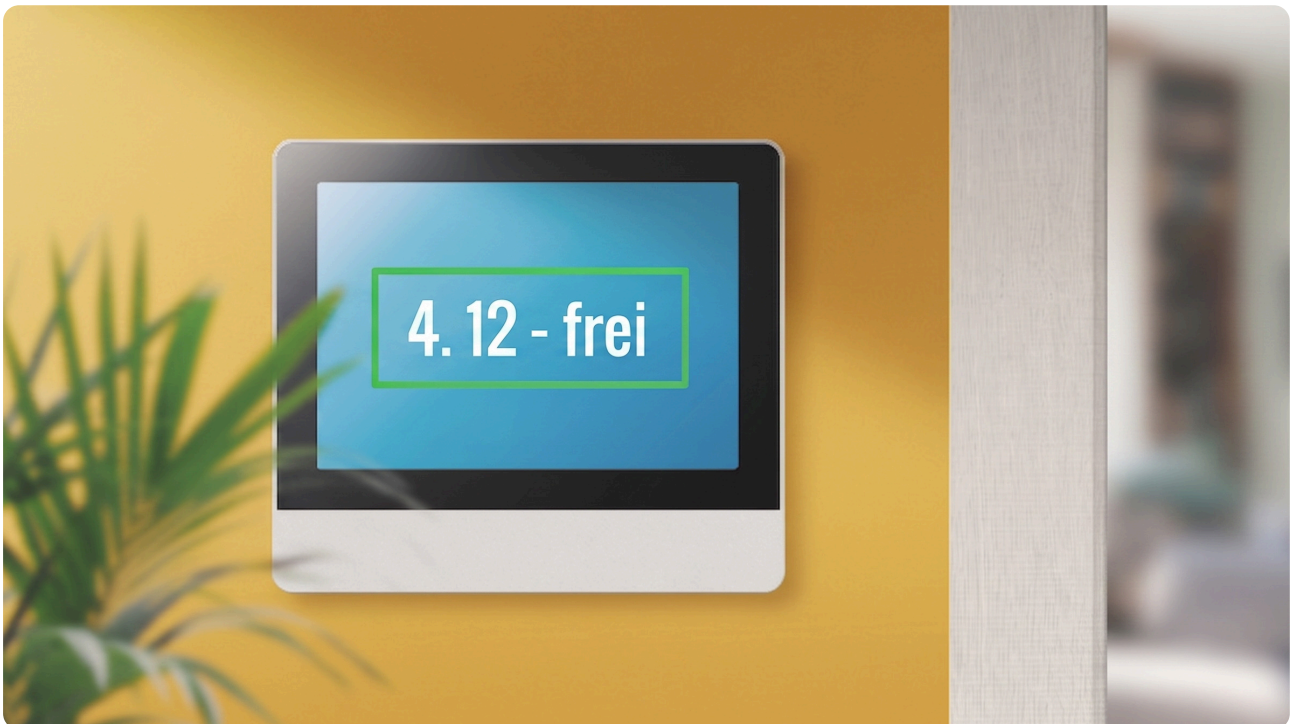


NEWS

Vor Raum 4.12

Ein digitales Türschild, ein voller Vormittag und niemand klopft mehr vergeblich.

4. Juli 2026, Tobias Engl



Handbreit neben der Klinke sitzt ein kleines Display, schwarz gerahmt, kaum dicker als ein Bilderrahmen. Es zeigt den Raumnamen, darunter eine grüne Leiste - "frei". Ein Mann mit Laptop unter dem Arm bleibt davor stehen, liest, tippt zweimal. Die Leiste färbt sich, der Raum gehört jetzt ihm, eine halbe Stunde lang.

Der Flur ist voll an diesem Vormittag. Wo früher jemand die Tür einen Spalt öffnete und „Ist hier frei?“ fragte, genügt heute der Blick aus zehn Schritten Entfernung. Grün heißt herein, Rot heißt später. Das Schild bezieht seine Wahrheit aus dem Kalender und gibt sie an alle weiter, ohne dass jemand Papier wechselt.

Eine Kollegin hat ihr Meeting früher beendet. Sie tippt auf „freigeben“ und der Raum kehrt in den Umlauf zurück. Sekunden später nimmt ihn jemand anderes. Keine Geisterbuchung, keine verschlossene Tür vor einem leeren Tisch.

Hinter dem kleinen Display arbeitet ScreenWay. Es bindet sich an das Kalendersystem, das die Firma schon nutzt und verarbeitet die Belegung lokal, in Europa gehostet. Dieselbe Logik sitzt eine Etage höher am Patientenzimmer und im Hotel am Gästetrakt, jedes Mal in der Sprache des Hauses.

Am späten Vormittag hat Raum 4.12 acht Mal den Besitzer gewechselt, lautlos, ohne Streit am Türgriff. Das kleine Display neben der Klinke hat jeden Wechsel mitbekommen, bevor die Menschen ihn bemerkten.